Diese rein äußerliche Einschiebung neuer Formen macht sich noch durch eine Kleinigkeit bemerkbar, welche an sich unscheinbar ist. Ich glaube: nichts macht so sehr das Eindringen der neuen Statue bemerkbar als der Umstand, daß ihr Plinthus (die Lotusblume) noch ganz rund ist, wie sie für eine freistehende Statue gehört, während in den Höhlen von Šorčuq eine Anpassung der Figur an die Rückw. dadurch bewerkstelligt wird, daß als Plinthus nur ein halber Lotus verwendet wird. Wir werden sehen, daß damit ein neuer Stil in Šorčuq Hand in Hand geht.

Verteilung der Gemälde.

Cella. Die Wände der Cella sind bis zum Gesims (10 m hoch), mit welchem die 2,50 m hohe Kuppel beginnt, 2,80 m hoch. Die Türw. enthielt in der Lünette üb. d. Tür die Darstellung von Mâras und seiner Scharen Angriff auf Buddha. Was auf d. Türw. darunter dargestellt war, ist zerstört, wahrscheinlich waren auf jeder Seite je zwei Bilder übereinander. Denn bei *a* sieht man ob. die Vesica einer mit Schlangen umgebenen, stehen-

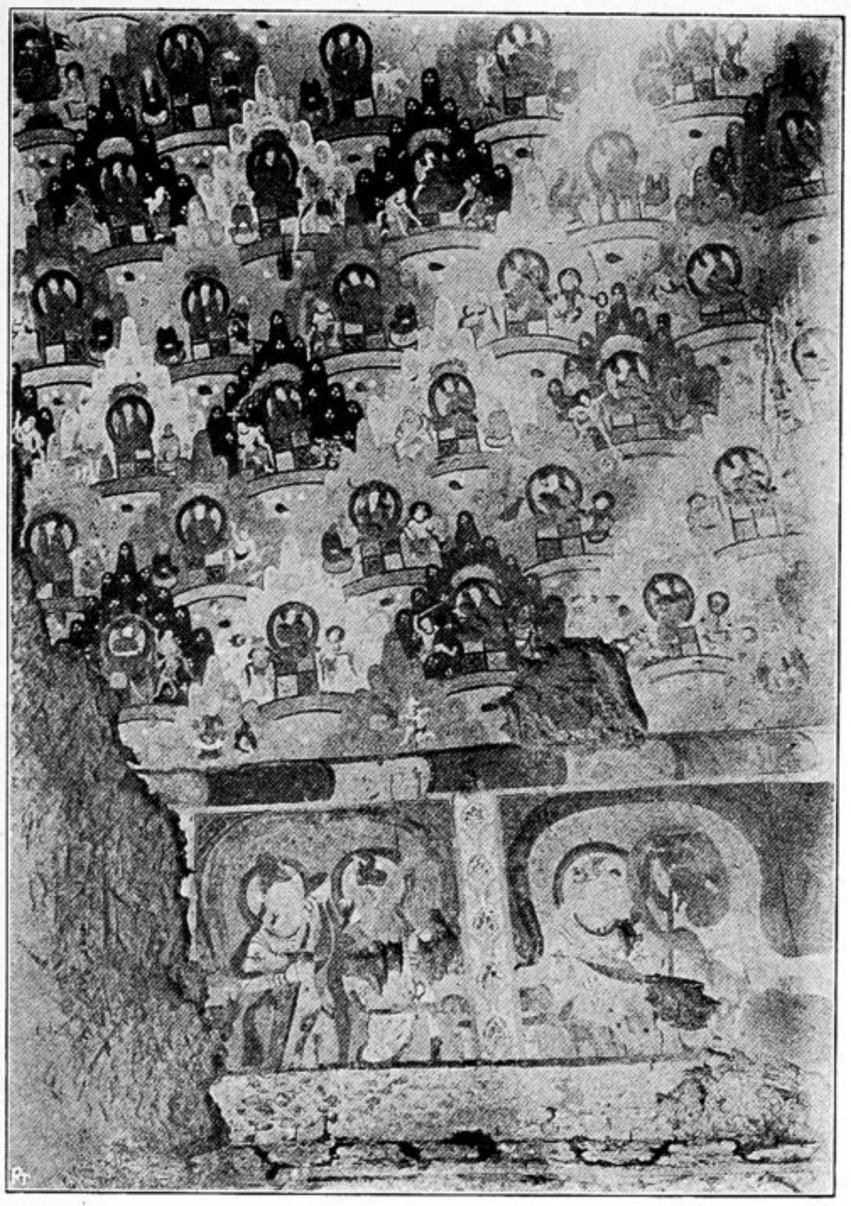

Fig. 429. Gewölbe-Hälfte der R. Seitenw. der Cella (b).

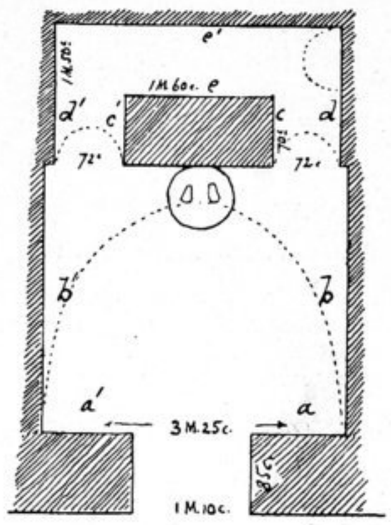

Fig. 428.

Fig. 430. Köpfe zerstörter Stifterfiguren von der Seiteng. Wand *c*.

den Figur. Bei *a'* sind noch die Umrisse eines Kopfes erhalten. Bei dieser Figur hat aber Aureole und Vesica Wasser dargestellt, denn es schwimmen Enten, Schlangen usw. darin, auch sieht man Lotusknospen. Dies alles war schwer zu erkennen und ich zweifelte im Anfang an der Richtigkeit, bis ich einen Monat später in Šorčuq eine ähnliche, bis auf den Kopf wohlerhaltene Darstellung fand. Es ist also anzunehmen, daß die beiden Figuren Lokalgötter (Nâgarâjas) darstellten, auch die auf *a* dargestellte Figur mag ein Nâgarâja gewesen sein.

Auf den *Seitenw.* waren je zwei Predigtszenen mit kolossalen Buddhas; leider sind diese Bilder fast zerstört. Es wäre wichtig gewesen, feststellen zu können, ob die Buddhatypen mit dem auffallenden Buddhatyp im hint. G. übereinstimmten. Unmittelbar über diesen Bildern sieht man den oft erwähnten Fries, welcher ein »Railing« darstellt mit dahinter stehenden Götterpaaren. Die *Gewölbehälften* zeigen in sehr kleinen Figuren je sieben Reihen von Bergen, je mit einem sitzenden, predigenden Buddha vor jedem Berge und zwei vor ihm stehenden Figuren, z. B. den Mann mit den fünf Lampen usw. (Fig. 429). Die Darstellung ist noch dieselbe, wie auf den Gewölben der Höhlen bei Qyzyl, doch erscheinen in den Formen der Bäume, Berge usw. schon